

Ausgewählte Produkte zum Thema:  
**Ökologische Baustoffe**  
finden Sie im Schaufenster ab Seite 64.

# Zum Wohl des Menschen

➔ **WOHNGESUNDHEIT** Der Markt für gesundes Bauen wächst stetig. Inzwischen werden neben Wohnräumen vermehrt auch öffentliche und gewerbliche Räume mit gesunden Produkten ausgestattet.



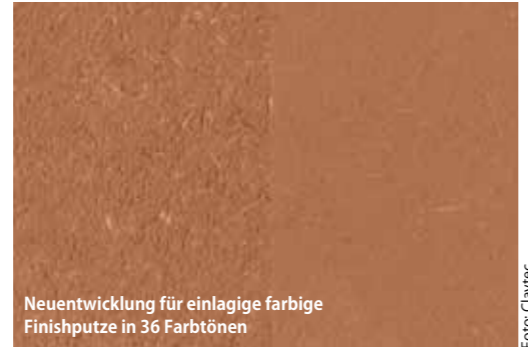
In der von Stephanie Thatenhorst ausgebauten Scheune eines Chiemgauer Bauernhauses verarbeitete Maler Epple einen neuen Tonputz



Fotos: Stephanie Thatenhorst interior design



Edle Handwerklichkeit: Der pigmentierte Tonputz, in zwei Lagen glatt verspachtelt, zeigt bewusst Spuren



Neuentwicklung für einlagige farbige Finishputze in 36 Farbtönen

Foto: Claytec



Foto: Sax-Farben AG

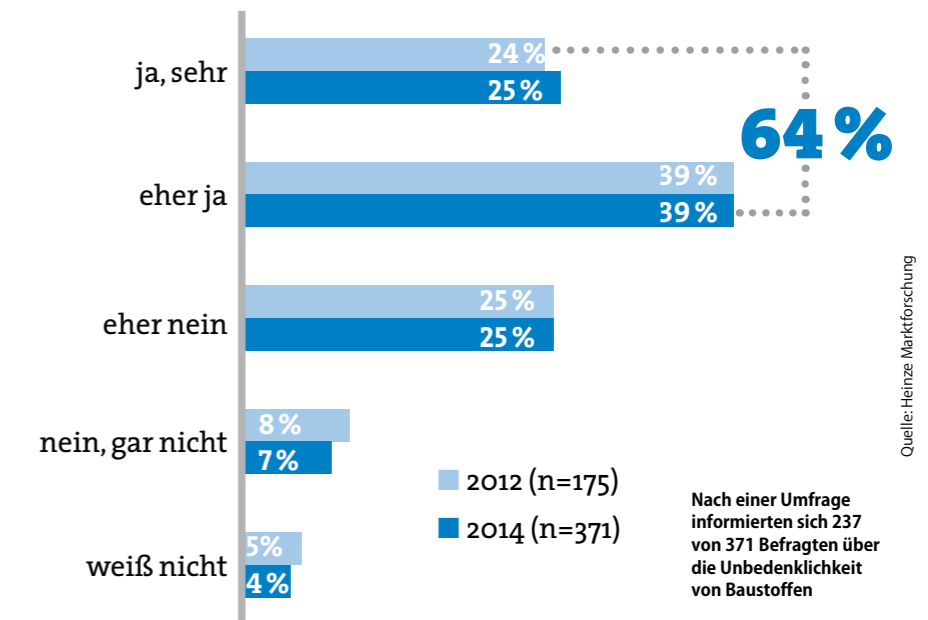
Käserei nach erfolgreicher Schimmelsanierung mit einer neu in Deutschland erhältlichen dickschichtigen Dispersionssilikatfarbe

**G**esundes Bauen ist ein brennendes Thema. Kunden sind heute oft besser über Raumluftschadstoffe informiert als die Handwerker, ob bei Holzschutzmitteln, Fungiziden oder Schimmelpilzen. Für Allergiker und MCS-Kranke ist diese spezielle Kenntnis eine Notwendigkeit. Aber auch die Übrigen sorgen gerne für ihre Gesundheit vor. Auf die Frage, ob sie sich vor oder während der Bauphase über die Unbedenklichkeit von Baustoffen informiert hätten, antworteten 64 % mit »Ja«. »Ja, sehr« oder »Eher ja« meinen damit 237 von 371 in einer Befragung des Putzherstellers Baunit, des Siegelgebers Sentinel Haus Institut und Heinze Bau von 2014 (s. Grafiken.)

Nicht nur die Befragten wünschen sich gerade für die mit der Raumluft in Austausch stehenden großen Flächen von Wänden, Decken und Boden möglichst gering belastete Produkte.

Da drängt sich die Frage auf, warum nicht heute schon mehr gesundheitsoptimierte Produkte verwendet werden. Neben Überforderung der Kunden bei der Auswahl und fehlendem handwerklichen Können ist sicher vor allem der höhere Preis ausschlaggebend. Zum einen werden gesunde Baumaterialien heute noch in geringerer Stückzahl hergestellt und sind damit teurer, zum anderen wird in diesem Bereich mehr verdient.

## Haben Sie sich während der Bauphase über die Unbedenklichkeiten von Baustoffen wie z.B. über mögliche Risiken informiert?

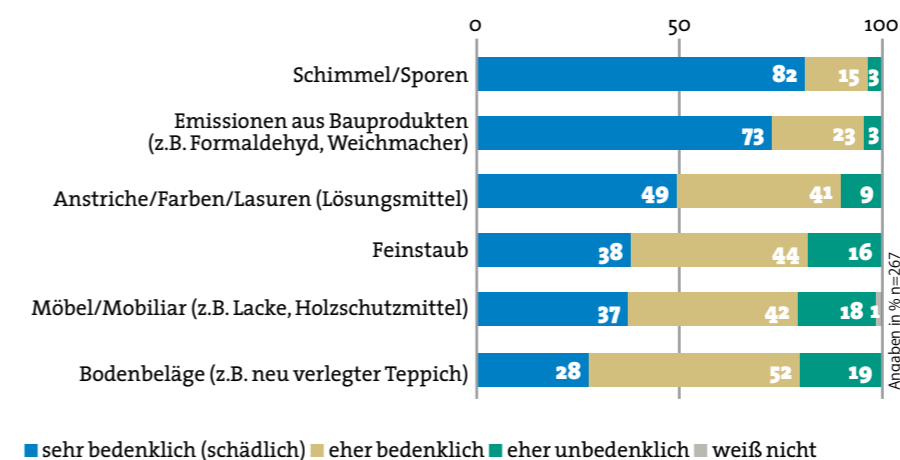


**Ein Maler für alle Sinne** Bevor Wohn- gesundheit zum Trend wurde, war sie für Malermeister Florian Epple schon eine Herzensangelegenheit. Florian Epple leitet den Malerbetrieb Epple in Waging am See mit zehn Mitarbeitern und einer Mitarbeiterin.

Über 180 Jahre lässt sich die Geschichte des Betriebs zurückverfolgen. Seit fast 30 Jahren verwendet Meister Epple zunehmend wohngesunde Materialien und ist damit immer noch ein Trendsetter (siehe Interview). Dabei ist er auch fürsorglich für die Umwelt. Nach seiner Meisterschule absolvierte die Ausbildung zum Baubiologen und Bauberater kDR. Seit Jahren arbeitet er auch mit Lehm. 2016 realisierte er einen Scheunenausbau mit dem Tonputz von Emoton. Herausgekommen ist ein Innenraum, der nur das Beste aus auratischer Moderne und pragmatischem Landhausstil vereint. Neben Silikat verarbeitet Malermeister Epple auch gerne Kalk. Ganz aktuell bringt er seine eigene Kalkfarbe auf den Markt.

## Einschätzung diverser Raumluftbelastung (2014)

Welche der folgenden Dinge halten Sie eher für harmlos und bei welchen Dingen machen Sie sich schon mehr Gedanken bzw. können bei Ihnen ernsthafte Sorgen auslösen?



Emissionen aus Bauprodukten fanden 96 % der Befragten sehr bzw. eher bedenklich.

Quelle: Heinze Marktforschung

**Sicherheit durch Qualitätszeichen** Ob ein Produkt gesund ist, bestätigt ein unabhängig vergebenes und überwachtes Qualitätszeichen – Siegel oder Zertifikate. Entscheidend für die Akzeptanz des Qualitätszeichens sind Gesetzeskonformität, Aussagekraft und Glaubwürdigkeit. Anspruch, Unabhängigkeit, Überprüfbarkeit und Transparenz müssen hoch sein.

**Der Blaue Engel** von Umweltbundsamt und RAL ist eines der ältesten Siegel weltweit. Im Malerhandwerk relevant sind etwa

## LERNEN UND LESEN

Die Akademie des Maler- und Lackierhandwerks e.V. ([www.akademie-maler.de](http://www.akademie-maler.de)) veranstaltet die **Weiterbildung** »Gesundes Wohnen für Ihre Kunden: Baubiologie - Raumhygiene - Umwelteinflüsse«. Die nächsten Termine: 16. Februar 2018 in Heidelberg und 8. März 2018 in Frankfurt am Main. Die **Fachagentur Nachhaltende Rohstoffe e. V.** bietet gut aufbereitete Informationen zum Bauen mit wohngesunden Produkten unter [www.mediathek.fnr.de/broschuren.html](http://www.mediathek.fnr.de/broschuren.html), etwa über das »Das Nachhaltende Büro« (2015) und »Ausbauen und Gestalten mit nachwachsenden Rohstoffen« (2016).



Beim Neubau der Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) wurden auch die Kosten konventioneller und gesunder Baumaterialien verglichen

Den Innenraum der FNR prägen mit silbergrauem Naturöl lasiertes Holz, Lehmfarben und Lehmputze

## SIEGEL UND ZERTIFIKATE

- Bekannt: **Blauer Engel** des Umweltbundsamts, [www.blauer-engel.de](http://www.blauer-engel.de)
- Streng: **Natureplus**, [www.natureplus.org](http://www.natureplus.org)
- Gründlich: **eco-Institut**, [www.eco-institut.de](http://www.eco-institut.de)
- baubiologisch: **IBR-Zertifikat**
- neu: **Deutsches Institut für Nachhaltiges Bauen (DINB)**

Einen Überblick mit Informationen und Bewertungen zu allen Labels in Deutschland bietet das Portal [www.label-online.de](http://www.label-online.de). Die 300 Label für speziell für Bauprodukte finden sich in der Kategorie-Auswahl »Bauen und Wohnen«.

Fotos: FNR/Lichtkombinat Nast

➔ **Im Interview: Vorname Nachname**  
Berufsbezeichnung/Titel Firmenname

»Es würde mich freuen, wenn sich mehr in Richtung Wohngesundheit bewegen würde.«



**Mappe: Herr Epple, wie wichtig ist Ihren Kunden Wohngesundheit?**

**Florian Epple:** Die ist schon sehr wichtig. Oft wird es nicht ausgesprochen, aber immer kommt die Frage, ist die Farbe giftig, oder eben nicht.

**Mappe: Wird die Frage so gestellt?**

**Florian Epple:** So oder auch »Kann man den Raum denn gleich bewohnen?«. Bei uns ist es Standard, dass wir Produkte verwenden, die unbedenklich sind. Ich erzähle dann von unserer Philosophie und das gibt den Kunden ein gutes Gefühl.

**Mappe: Wie hat sich in Ihrer Wahrnehmung das Thema Wohngesundheit den letzten Jahren entwickelt?**

**Florian Epple:** Neulich habe ich sogar einen Großhändler gefunden, der hatte Lehmfar-

ben und Naturharzdispersion für Handwerker. Das ist sehr selten. Bei Großhändlern des klassischen Malerhandels ist das Hauptgeschäft immer noch die Dispersionsfarbe an der Wand. Silikat etwa spielt dort weniger eine Rolle. Wir verwenden Kunststoffdispersionen nur noch ganz selten. Standard ist bei uns Keim Biosil, eine günstige Alternative auf Dispersionsuntergründen ist Innotop. Mittlerweile verarbeiten wir 70 % Silikatfarben im Innenraum, Kalk 20 %. Es würde mich schon freuen, wenn sich die anderen auch mehr Gedanken machen würden. Letztes Jahr hat ein Angestellter von mir die Meisterprüfung gemacht. Er erzählte mir entsetzt, dass fast die ganze Klasse Kunststoffdispersionsfarben verarbeitet.

**Mappe: Für Sie ist das gut, oder?**

**Florian Epple:** Mir geht es um die Sache –

auch wenn das sich jetzt pathetisch anhört. Es würde mich freuen, wenn sich in diese Richtung mehr bewegen würde.

**Mappe: Neben den Lehmfarben gibt es auch neue Streichputze und Edelputze, die Maler verarbeiten können. Was schätzen Ihre Kunden an Lehm?**

**Florian Epple:** Die Optik ist ganz wichtig. Die Wohngesundheit ist ein wichtiger Effekt, aber auch von der Optik liegen diese Produkte über den konventionellen Produkten.

**Mappe: Um alle drei mineralischen Materialien anzusprechen – was schätzen Ihre Kunden am Kalk?**

**Florian Epple:** Das Reine auf alle Fälle. Die Schimmelprävention. Bei uns wurde Kalk seit jeher verbaut. Er hat etwas Bodenständiges. Ich habe mir jetzt eine eigene Kalkfarbe machen lassen. Wir haben sie Koichfarb genannt, weil Dialekt hipp ist.

**Mappe: Enthält ihre Kalkfarbe Titandioxid?**

**Florian Epple:** Hier unterscheiden wir uns von konventionellen Produkten. Als ich die Farbe getestet habe, habe ich es sehr geschätzt, dass sie kein Titandioxid enthält. So hat sie die leicht wolkige, lebendige Oberfläche und den Kalklüstereffekt noch.

## WER WAS PRÜFT

### Institutionen für gesunde Räume

■ Die **Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB)** entwickelt Zertifikate, die »umweltschonende, wirtschaftlich effiziente und nutzerfreundliche« Gebäude auszeichnen. Zur Nutzerfreundlichkeit gehört auch eine Ausschlussliste für ungesunde Baumaterialien. Neu ist seit 2017 ein Zertifikat für Innenräume, das sowohl die Raumluftqualität als auch die Umweltwirkungen über den Lebenszyklus hoch gewichtet. [www.dgnb.de](http://www.dgnb.de)

■ Das **Sentinel Haus Institut (SHI)** garantiert eine vorab vereinbarte Luftqualität vertraglich bei Neubau und Sanierung. Untersucht werden allerdings nur die VOCs (flüchtige organische Verbindungen) und damit nur ein Ausschnitt aus den möglichen Wohnschadstoffen. [www.sentinel-haus.eu](http://www.sentinel-haus.eu)

■ **Bundesverband Bauberater kDR** schult das Bauen und Sanieren mit wohngesunden Produkten und den Umgang mit sensibilisierten Kunden. [www.bau-berater-kdr.de](http://www.bau-berater-kdr.de) Das Institut für Baubiologie und Nachhaltigkeit (IBN) in Rosenheim kümmert sich seit über 40 Jahren um Gesundes Bauen und Wohnen. Es zertifiziert Baubiologische Beratungsstellen IBN, die bundesweit vor Ort beraten. Mit seiner Fachzeitschrift »Wohnung + Gesundheit« informiert es über aktuelle Entwicklungen und Projekte. [www.baubiologie.de](http://www.baubiologie.de)

ergisch reagieren können. 2019 wird das Siegel überarbeitet werden.

**Natureplus** gibt seit 2002 eigene Siegel mit relativ strengen Grenzwerten zur Gesundheitsvorsorge heraus. Richtlinien gibt es u.a. für Innenwandfarben, WDVS und mineralische Kleber. 2010 kam eine Richtlinie für Lehmanstriche hinzu. Die eigentlich in den natureplus-Kriterien geforderte Volldeklaration fehlt allerdings bei den meisten Produkten.

Sehr gründlich prüft das Kölner **eco-Institut** auf Schadstoffe und Emissionen, im Baubereich z. B. bei Bautenanstrichstoffen. Fragen für welche dieser Bauprodukte eine Volldeklaration hinterlegt sei und wie sie der Handwerker einsehen könne, bleiben unbeantwortet.

Es gibt auch baubiologische Zertifikate. Das **IBR-Zertifikat** vom Institut für Baubiologie Rosenheim GmbH wird seit 1978 vergeben. Ob sich das ebenfalls baubiologische Deutsche **Institut für Nachhaltiges Bauen** behaupten kann, muss sich noch zeigen. Es ist erst seit 2014 online und noch nicht breit aufgestellt. Inzwischen hat es die ersten Produkte zertifiziert, z. B. aus Kalk.

Ein Produkt ohne Siegel muss allerdings nicht gleich ein schlechtes Produkt sein. Denn manche kleine Firma, die ausschließlich ökologische Produkte herstellt, kann sich eine Zertifizierung nicht leisten.

Achim Pilz